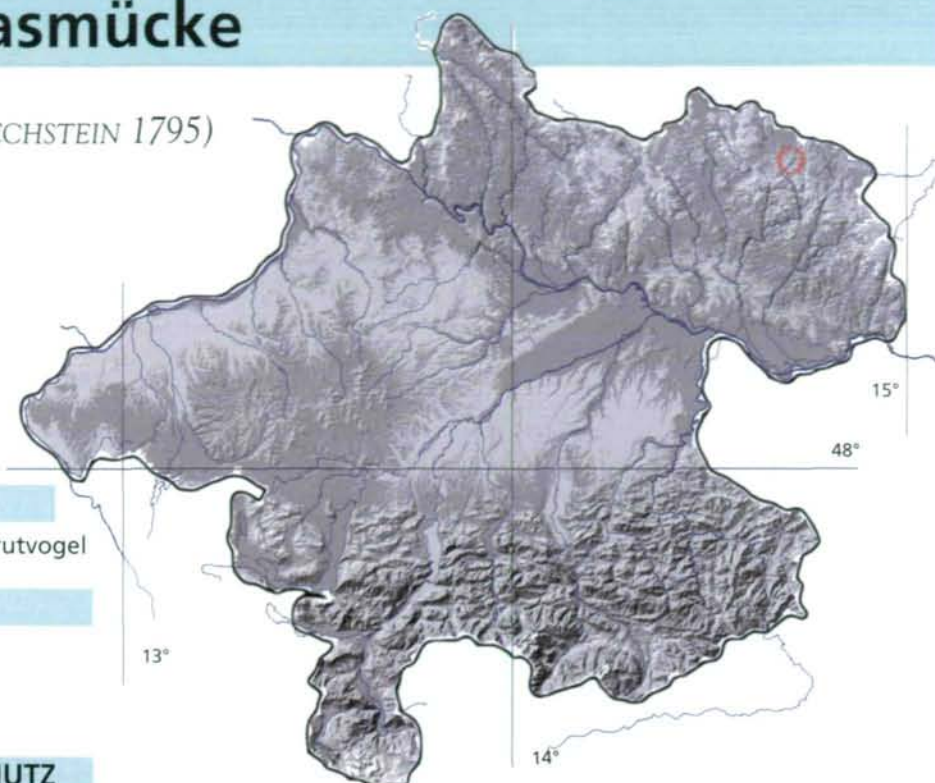


# Sperbergrasmücke

*Sylvia nisoria nisoria* (BECHSTEIN 1795)

**Barred Warbler**  
**Pěnice vlašská**



## STATUS

Sommervogel, sporadischer Brutvogel

## BESTAND

Oberösterreich: 0–1  
Österreich: 800–1000  
Europa: 230.000–1.700.000

## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang I, SPEC 4, (europaweit nicht gefährdet)

Rote Liste Österreich: LC

Rote Liste Oberösterreich: I

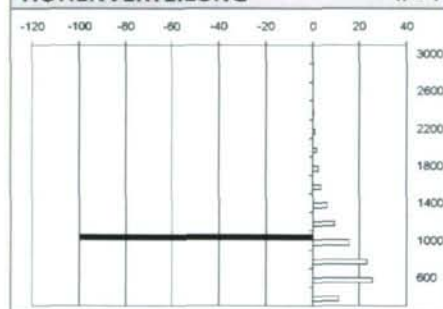
Trend: 0/0

Schutz: Naturschutzgesetz

## RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	1	100,0
◐ Brut wahrscheinlich	0	0
● Brut nachgewiesen	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>0,2</b>

## HÖHENVERTEILUNG



## HÖHENDIAGRAMM

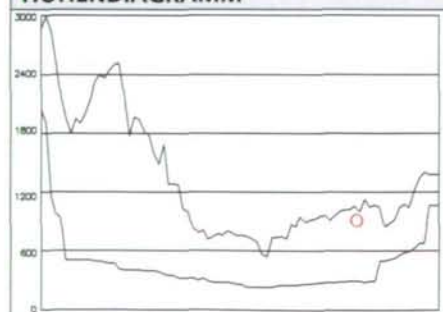


Foto: H. Pum, Juni 1989, HortobagyPušta

## VERBREITUNG

Der Verbreitungsschwerpunkt der beiden Unterarten der Sperbergrasmücke liegt in der zentralen Paläarktis vom östlichen Skandinavien, Mitteleuropa über NW-Italien nach Osten bis zum Altai. In Österreich, wo die Art den Südwestrand ihres geschlossenen Verbreitungsareals erreicht, gilt sie als verbreiteter, meist aber nur lokal vorkommender Brutvogel pannonisch beeinflusster Tief- und Hügelländer des Ostens. Die Westgrenze des regelmäßigen Vorkommens verläuft vom Waldviertel (Geras–Altenburg–Kamptal) über das Kremstal bei Senftenberg durch das Tullnerfeld zum Steinfeld. Historische Angaben belegen Vorkommen aus dem Tiroler Inntal, dem Drautal bei Linz, aus Kärnten und der Steiermark. Für Oberösterreich nennt sie allein BRITTINGER (1866) als in den Donau-Auen vorkommend und REISCHEK (1901) bemerkt „vernimmt man seltener *Sylvia ni-*

*soria*“. Ein angeblich aus Ebelsberg stammendes Belegexemplar (ohne Daten) befindet sich in der Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums, ein aus der Umgebung von St. Florian bei Linz stammendes in der dortigen Stiftssammlung. Für das gesamte 20. Jahrhundert fehlen dann jegliche Nachweise bis 1984, als in der Ettenau (370 m) am 4. Juni eine nistmaterialtragende Sperbergrasmücke beobachtet werden konnte (LIEB 2002), der Nachweis einer erfolgten Brut konnte nicht erbracht werden. 1992 gelang der erste konkrete Brutnachweis für Oberösterreich – ein Nestfund in der Heckenlandschaft des Unteren Mühlviertels zwischen Gutau und St. Oswald (820 m); zwei Jungvögel wurden flügge (PILS 1992); 1993 konnte hier noch ein Altvogel beobachtet werden. Erst 1998 und 2000 sang wieder je ein ♂ im Bereich der Wienau in Weitersfelden (840 m).

## LEBENSRAUM

Als Brutbiotop benötigt die Sperbergrasmücke reich strukturierte, möglichst dornige Kleingehölze mit einem geschlossenen Laubmantel; breite und/oder weg- oder uferbegleitende Hecken werden dem ausgeprägten Deckungsbedürfnis der Art gerecht. Die Natürlichkeit und die Vegetationszusammensetzung spielt im Gegensatz zur Habitatstruktur keine Rolle, so werden auch als Windschutzstreifen gepflanzte Robinienreihen mit eingestreutem Holundergebüsch besiedelt; sommerwarme

und (klimatisch) trockene Landschaften mit einem Jahresniederschlagsmaximum von 300 mm werden bevorzugt (BAUER & BERTHOLD 1997). Die aktuellen Mühlviertler Vorkommen liegen in mehr oder weniger südexponierten Heckenlandschaften, mit terrassenartig angelegten, extensiv bewirtschafteten Äckern und Gehölzreihen auf den dazwischenliegenden Böschungen. Die Beobachtungen in der Ettenau gelangen auf einem jungen Kahlschlag am Auwaldrand.

## BESTAND

In Oberösterreich brüten Sperbergrasmücken seit 1984 nicht alljährlich und wenn, dann offenbar nur unregelmäßig

und in einzelnen Paaren. Hinweise auf dauerhafte Ansiedlungen liegen nicht vor.

## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Arealschwankungen sind bei dieser Art vielfach klimatisch bedingt, da sie feuchte und kühle Frühsommer nicht verträgt. Tatsächliche Gefährdungsursachen sind in erster Linie der Lebensraumverlust durch Ausräumen der Landschaft, z. B. Besei-

tigung von Hecken und Gehölzen und die Verwendung von Bioziden. Schutzmaßnahmen zielen auf Erhalt und Neupflanzung von Büschen und Gehölzstreifen ab, Maßnahmen, die auch dem Schutz des Neuntöters gerecht werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Brader Martin

Artikel/Article: [Sperberggrasmücke 476-477](#)